

Großherzogtum Luxemburg

APROPOS



HAUPTSTADT:
LUXEMBURG

NACHBARLÄNDER:
DEUTSCHLAND
BELGIEN
FRANKREICH

FLÄCHE:
2.586 KM²

STAATSFORM:
KONSTITUTIONELLE
MONARCHIE

APROPOS



Sprachen in Luxemburg

Länder wie Luxemburg, in denen die Bevölkerung auf dem gesamten Staatsgebiet und in verschiedenen Bereichen – im privaten, beruflichen, gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Leben – mehrere Sprachen schreibt und spricht, sind äußerst selten. Das Großherzogtum zeichnet sich aber genau durch diese Mehrsprachigkeit aus: Im Alltag begegnen Luxemburgisch, Deutsch und Französisch allen anderen Sprachen der 170 im Großherzogtum erfassten Nationalitäten. Hierzu zählen insbesondere Italienisch, Portugiesisch und Englisch, die wegen der Migrationsströme und der institutionellen und finanziellen Entwicklung des Landes sehr gegenwärtig sind. Zusammen bilden diese Sprachen einen wichtigen Bestandteil der Identität des Landes und dienen als Grundlage für den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

HAUPTSTADT:
LUXEMBURG

NACHBARLÄNDER:
DEUTSCHLAND
BELGIEN
FRANKREICH

FLÄCHE:
2.586 KM²

STAATSFORM:
KONSTITUTIONELLE
MONARCHIE

Personenstandsaufnahme vom 10. Oktober 1941

Zählkarte für Ortsanwesende
(für alle Personen, eingetragen unter Abschnitt A der Haushaltsliste)

Von Zähler nummern	Kreis :		Gemeinde :	
	Wohnplatz (Ortschaft) :			
	Straße und Hausnummer :			
	Zählbezirk Nr. :	Haushaltsnummer : (d. i. Hds. Nr. in der Kontrolliste)	Zählkarte Nr. : (d. i. Hds. Nr. in der Haushaltsliste)	
1.	Familienname (Zuname): <i>Feyder Paul</i> bei Frauen Geburtsname: <i>Lick</i>			
	Vorname (Rufname): <i>Elisabeth</i>			
2.	Stellung zum Haushaltungsvorstand: <i>Haushaltungsvorstand</i> (wie Spalte 3 der Haushaltsliste)			
3.	Familienstand: <i>ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden</i> (wie Spalte 5 der Haushaltsliste — Nichtzutreffendes streichen)			
	verheiratet mit: _____		geborene: _____	
	geboren am: _____		in: _____	
4.	Geburtsjahr: <i>1887</i>			
	Geburtsstag: <i>12. 5.</i>			
	Geburtsort: <i>Luxemburg</i>			
	falls außerhalb Luxemburgs, Land und Kreis: _____ (wie Spalten 7 und 8 der Haushaltsliste)			
5.	Jetzige Staatsangehörigkeit: <i>Luxemburgerin</i> (wie Spalte 10a der Haushaltsliste; Doppelstaater haben beide Staatsangehörigkeiten anzugeben.)		(Dieser Raum bleibt frei)	
	Falls jetzige Staatsangehörigkeit nicht durch Abstammung erworben ist:			
	Art des Erwerbs (z. B. Option, Heirat): _____			
	Zeitpunkt des Erwerbs: _____			
	Etwas frühere Staatsangehörigkeit: _____			
	Zeitpunkt des Verlustes: _____			
6.	Hauptberuf: _____		Stellung im Hauptberuf: _____	
	Nebenberufe: _____ (wie Spalte 11 der Haushaltsliste)		" " Nebenberuf: _____	
	Wo und bei wem beschäftigt: _____ (wie Spalte 13 der Haushaltsliste)			
7.	Muttersprache: <i>luxemburgisch</i>			

Muttersprache: *luxemburgisch*

(In der Regel besitzt jeder Mensch nur eine Muttersprache, in welcher er denkt und deren er sich in seiner Familie und im häuslichen Verkehr am liebsten bedient, weil sie ihm am geläufigsten ist, z. B. deutsch, italienisch, französisch, polnisch. Doch kommen auch besonders bei Personen in gemischt-sprachigen Gebieten Fälle von Doppelsprachigkeit vor. Kinder, welche noch nicht sprechen, und Stumme sind der Muttersprache der Eltern zuzuzählen. — Dialekte (Mundarten), z. B. luxemburgisch, plattdeutsch, gelten nicht als Muttersprache).

Formular der Volkszählung vom 10. Oktober 1941, das von der deutschen Besatzung verteilt wurde. „Luxemburgisch“ wurde hier als Muttersprache angegeben und widersetzt sich somit der ausdrücklichen Vorgabe, dass Luxemburgisch ein Dialekt sei und nicht als Muttersprache gelte. © Privatsammlung Sven Knepper

Ursprünge und Entwicklung der Mehrsprachigkeit in Luxemburg

Luxemburg ist ein sprachliches Sammelsurium, dessen Ursprünge im Einfluss der europäischen Großmächte über die Jahrhunderte hinweg zu finden sind, und das durch die Migrationsbewegungen des 19. und 20. Jahrhunderts sowie durch das europäische Engagement des Landes bereichert wurde. Luxemburgisch ist stark von germanischen und romanischen Einflüssen geprägt. Nachdem es den größten Teil seiner Geschichte über als mündliche Sprache existierte, etabliert sich Luxemburgisch heute als Schriftsprache und ist die erste Integrationssprache für ausländische Gemeinschaften.

1000 Jahre Mehrsprachigkeit

Der Name Luxemburg stammt von *Castellum Lucilinburhuc*, einem Begriff aus dem Althochdeutschen, der „kleine Burg“ bedeutet und in einem mittelalterlichen lateinischen Text erwähnt wird. Die Burg wird von Graf Siegfried (916/9-998) erbaut; im Lauf der Jahrhunderte wächst das Gebiet der Grafschaft, später des Herzogtums, bis es im 14. Jahrhundert 10 000 km² und eine polyglotte Bevölkerung umfasst.

Die französische Besetzung unter Ludwig XIV. im Jahr 1684 und durch Revolutionstruppen im Jahr 1795 begünstigen die Verwendung von Französisch als Verwaltungs- und Gesetzessprache, auf Kosten der Verwendung von Latein, das daraufhin allmählich ersetzt wurde. Die Einführung des Zivilgesetzbuches Code Napoléon im Jahr 1804 bestätigt die Verwendung von Französisch als vorherrschende Sprache in Rechtsangelegenheiten. Im Alltag wird weiterhin vorrangig Luxemburgisch gesprochen.

19. Jahrhundert

Nach dem belgischen Unabhängigkeitskrieg wird Luxemburg im Jahre 1839 geteilt: Der westliche Teil wird in das Königreich Belgien eingegliedert, während der östliche Teil ein unabhängiges Staatsgebiet bildet. Der Beitritt Luxemburgs 1842 in den Zollverein, einem vom Deutschen Bund dominier-

ten Wirtschaftsbündnis, begünstigt die Bildung von Kapital sowie die Gründung deutscher Unternehmen und löst einen Zustrom von qualifizierten deutschen Arbeitern in das Land aus. Anschließend setzt sich Deutsch als bevorzugte Sprache im Bereich der Wirtschaft durch. Weitere Arbeitskräfte kommen aus Italien: Zwischen 1875 und 1910 lassen sich 10 138 Italiener im Land nieder, insbesondere im Süden, und hinterlassen ihre Spuren in Gesellschaft und Sprache.

In der Presse nimmt Deutsch eine besondere Stellung ein, während Französisch die Sprache von Justiz und Verwaltung bleibt. Gesetzestexte werden auf Deutsch und Französisch veröffentlicht.

Im Jahr 1843 wird die Mehrsprachigkeit in Luxemburg durch das Gesetz über den Grundschulunterricht verankert. Nun werden Deutsch und Französisch in der Grundschule verpflichtend und mit demselben Stellenwert gelehrt. Somit beginnt Luxemburg seine eigene sprachliche Identität zwischen der deutsch- und der französischsprachigen Kultur zu definieren.

Gleichzeitig wird Luxemburgisch als nationale Identifikationssprache der Luxemburger wiederbelebt. So werden die ersten Wörterbücher veröffentlicht und es entstehen Gedichte, Lieder und Erzählungen in luxemburgischer Sprache. Zu den berühmtesten zählt *Ons Heemecht* („Unsere Heimat“, 1859), ein Gedicht von Michel Lenz, für das Jean-Antoine Zinnen 1864 eine Melodie komponiert und das später zur luxemburgischen Nationalhymne wird.

20. Jahrhundert

Während der deutschen Besetzung zwischen 1940 und 1944 wird Französisch verboten, und Luxemburgisch wird offiziell zum Dialekt herabgestuft, um die Eingliederung Luxemburgs ins Deutsche Reich zu rechtfertigen. Die Volkszählung von 1941, welche die Bemühungen der Besatzungsmacht von Erfolg krönen soll, wird zum Debakel: Die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung bekräftigt, dass ihre Muttersprache Luxemburgisch sei.

Nach 1945 wird Luxemburgisch als maßgebliches Kulturelement der luxemburgischen Identität gefestigt. Französisch wird in ablehnender Reaktion auf die Germanisierungsbestrebungen als aktive Sprache gestärkt, und in der luxemburgischen Sprache werden französische Wörter bevorzugt. Die Verfassung von 1948 hebt den gleichwertigen Gebrauch von Deutsch und Französisch auf, und überlässt es dem Gesetzgeber, ihre Verwendung zu regeln.

Die Position der luxemburgischen Sprache wird danach durch das Gesetz zur Sprachenregelung (1984) gestärkt, welches Luxemburgisch auf den Rang der Landessprache erhebt und bestimmt, dass sich Luxemburgisch, Französisch und Deutsch den Status als Verwaltungs- und Justizsprachen des Landes teilen.

Die Anerkennung der luxemburgischen Sprache auf europäischer Ebene durch das Programm „Lingua“ im Jahr 1989 stellt eine weitere Bekräftigung des soziokulturellen Wiederauflebens der luxemburgischen Sprache dar.

Der Wirtschaftsaufschwung in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und die Ansiedelung europäischer Institutionen in Luxemburg ziehen erneut ausländische Arbeitskräfte an. Große portugiesisch-, italienisch- und englischsprachige Gemeinschaften bereichern das sprachliche Umfeld. Zudem begünstigt die Niederlassung europäischer Institutionen in Luxemburg die Gründung von Expat-Gemeinschaften, die den sprachlichen Schmelztiegel noch weiter diversifizieren.

21. Jahrhundert

Während Französisch, Englisch und Deutsch wichtige Verkehrssprachen auf der Arbeit sind, genießt die luxemburgische Sprache Fördermaßnahmen. Zudem beflügelt das Aufkommen der digitalen Medien zum ersten Mal in seiner Geschichte die Verwendung von Luxemburgisch als Schriftsprache. Es folgt ein regelrechter Boom der luxemburgischen Sprache in Druckerzeugnissen und im Internet.

Sprachgebrauch



Straßenschilder mit französischen und luxemburgischen Straßennamen © SIP

Moien, bonjour, hallo, bom dia, hello, buenos días ... Willkommen in Luxemburg! Dank seines kosmopolitischen Charakters ist das Großherzogtum in der Tat ein Sonderfall in Europa. Angesichts der wachsenden Anzahl an ausländischen Einwohnern aus allen Ecken der Welt überrascht es nicht, dass auch die Anzahl an verwendeten Sprachen steigt. Luxemburg zeichnet sich durch seine sprachliche Vielfalt aus – sowohl im Alltag als auch in der Politik, auf der Arbeit, in der Schule oder in den Medien.

Gelebte Mehrsprachigkeit im Alltag

Im Großherzogtum führen linguistisch alle Wege nach Rom. Jeder wendet im täglichen Leben mehrere sprachliche Wege, um sich zu verständigen oder die Nachrichten der anderen zu entschlüsseln – und dies zu jeder Tageszeit und in jeder Situation.

So erleben die Luxemburger ihren Alltag in einem Sprachenmix. Man muss nur wenige Schritte durch die Hauptstadt gehen und die Ohren spitzen, um ein Gespür dafür zu bekommen. Alle Sprachen der Welt begegnen

sich dort und fügen sich harmonisch in eine multikulturelle Welt ein – sei es auf den Terrassen im Sommer, auf der Straße, im ÖPNV, im Supermarkt, beim Fußballspiel oder abends mit Freunden. Ein richtiges Sprachengewirr, das bereits morgens in der Bäckerei beginnt, wo man das Croissant häufig auf Französisch bestellt, um beim Mittagessen Luxemburgisch zu sprechen und dann zu Englisch zu wechseln, wenn der Barkeeper abends die Getränke abkassiert.

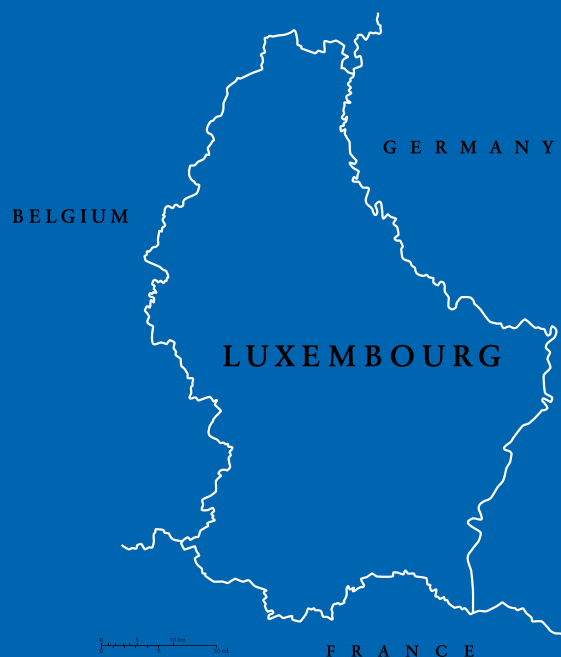
Das *Code-Switching*, das Wechseln von einer Sprache zur anderen, ist somit für alle Einwohner Teil des Alltags. Dies ist kaum überraschend, denn mit einem Ausländeranteil von 47 % und über 200 000 Grenzgängern, die täglich zur Arbeit nach Luxemburg pendeln, ist es Usus geworden, sich jeden Tag in mehreren Sprachen zu unterhalten.

DER SPRACHGEBRAUCH: EINE FRAGE DES KONTEXTS

Im Großherzogtum ist die Mehrsprachigkeit allgegenwärtig. Luxemburgisch, Französisch, Deutsch, Englisch, Portugiesisch sowie Italienisch und Spanisch sind die am meisten verwendeten Sprachen. Die Sprachlandschaft zeichnet sich jedoch vor allem durch eine Dreisprachigkeit aus, die Luxemburgisch die Rolle der vorherrschenden Sprache zuweist, der Sprache also, die am häufigsten verwendet wird.

Die Zahlen sprechen für sich. Laut einer 2019 veröffentlichten Statec-Studie beherrschen 76 % der Einwohner mit luxemburgischer Nationalität Luxemburgisch am besten, gefolgt von Französisch (10 %), Deutsch (4 %), Portugiesisch (3 %) und Englisch (3 %). 31 % der nicht-luxemburgischen Einwohner beherrschen Französisch am besten, gefolgt von Portugiesisch (25 %), Englisch (9 %) und Deutsch (7 %).

Laut derselben Umfrage ist Luxemburgisch auch die vorherrschende Sprache in der Familie. Bis zu 88 % der Einwohner mit luxemburgischer Staatsangehörigkeit sprechen es zu Hause, gegenüber nur 13 % der Einwohner ohne luxemburgische Nationalität.





Mann im Anzug geht an Baustellenarbeitern vorbei © SIP

Amtssprachen

Die Mehrsprachigkeit ist im Gesetz vom 24. Februar 1984 zur Sprachenregelung verankert. Dieses Gesetz bestätigt Luxemburgisch als Landessprache, legt aber ebenfalls die Verwendung der anderen Sprachen bei Amtshandlungen fest. So werden Gesetzgebungsakte und ihre Ausführungsbestimmungen auf Französisch verfasst. In den Bereichen Verwaltung und Justiz können die Sprachen Französisch, Deutsch und Luxemburgisch verwendet werden.

Die Bevölkerung verfügt über dieselbe Auswahl an Sprachen bei der Formulierung von Verwaltungsanträgen, ohne dass die Verwaltung strikt dazu angehalten ist, auch auf derselben Sprache zu reagieren. Wenn zum Beispiel eine Anfrage an die Verwaltung auf Französisch, Deutsch oder Luxemburgisch verfasst wird, sollte sich die Verwaltung, im Rahmen des Möglichen, bei der Antwort an die von der anfragenden Person verwendete Sprache halten.

In der Politik

Im parlamentarischen Kontext ist die Verwendung einer bestimmten Sprache nicht formell festgelegt. Dies zeugt von der Bedeutung der sprachlichen Rechte, über die die Abgeordneten verfügen. Allerdings lässt sich in den letzten Jahren ein schleichendes Verschwinden der französischen Sprache von der Tribüne des Parlaments zugunsten von Luxemburgisch beobachten. So finden die regelmäßigen Debatten und Berichte der öffentlichen Sitzungen der Abgeordnetenkammer in den meisten Fällen auf Luxemburgisch statt.

Nur in der schriftlichen Kommunikation, wie bei großen Ansprachen oder parlamentarischen Anfragen, bevorzugen die Minister weiterhin Französisch gegenüber Luxemburgisch.

Insgesamt findet die schwache Präsenz der deutschen Sprache im nationalen öffentlichen Leben auf kommunaler Ebene ein gewisses Gegengewicht. Im *Gemengebuet*, der Publikation, die alle Bürger über das gesellschaftliche, kulturelle, politische und finanzielle Leben der Gemeinde informiert, findet man häufig die Sprache Goethes, oft gemeinsam mit Französisch und Luxemburgisch, und sogar Englisch. Dies hängt ganz einfach vom sprachlichen Hintergrund der Einwohner der jeweiligen Gemeinde ab.

Der Sprachgebrauch am Arbeitsplatz

Die Berufswelt in Luxemburg ist genauso polyglott und vielfältig wie das Land selbst. Je nach Unternehmen, Branche, Art der Dienstleistung oder Rolle der Verwaltung, können die gängigen Arbeitssprachen unterschiedlich ausfallen. Luxemburgisch, Französisch, Deutsch und Englisch sind die am häufigsten im Büro unter Kollegen oder bei Meetings gesprochenen Sprachen. Zudem ist es üblich, mehr als eine Arbeitssprache zu verwenden.

Im Lauf der letzten Jahrzehnte wurde Luxemburg durch die Muttersprachen von ausländischen Einwohnern und Arbeitskräften bereichert. Am Arbeitsplatz wird Luxemburgisch, Französisch, Deutsch, Englisch und Portugiesisch gesprochen. In den Branchen Finanzen, Versicherungen und Forschung setzt sich Englisch immer mehr durch. Es kommt nicht selten vor, dass es, genau wie Französisch, bei Meetings als Verkehrssprache verwendet wird.

Die Mehrsprachigkeit wird sicher von allen Arbeitgebern als Vorteil betrachtet. Französisch ist die Sprache, die in allen Branchen am meisten erfordert wird. Luxemburgisch ist vor allem in der öffentlichen Verwaltung, im ÖPNV, im Bildungssektor, im Gesundheitssektor, im Bereich Kommunikation und in allen sonstigen Bereichen mit einer großen luxemburgischen Klientel gefragt.



Zwei Schülerinnen hören ihrem Lehrer zu © SIP

Luxemburgisch wird auch als Fremdsprache gelehrt. Alle internationalen Schulen sind verpflichtet, Luxemburgischkurse für ihre Schüler anzubieten.

Die sechs öffentlichen internationalen Schulen stehen allen Schülern ohne Anmeldegebühr offen. Sie bieten französisch-, englisch- oder deutschsprachige Klassen für den Grund- und Sekundarunterricht an. Einige dieser Schulen bieten auch Vorschulklassen an. Private internationale Schulen ergänzen das mehrsprachige Angebot.

Die Sprachen in der Schule

Das Bildungssystem in Luxemburg ist mehrsprachig. Deutsch ist die Verkehrssprache, die in der Grundschule und in den unteren Klassen der weiterführenden Schulen verwendet wird. In den höheren Klassen des Sekundarunterrichts werden die meisten Unterrichtsstunden auf Französisch abgehalten. Diese Mehrsprachigkeit ist in einer offenen und vielfältigen Welt von Vorteil, aber auch eine Herausforderung für Schüler mit verschiedenen sprachlichen Hintergründen. Öffentliche Schulen bieten auch internationale französisch- und englischsprachige Klassen sowie Willkommensklassen und interkulturelle Vermittler an.

Heranführung an die Mehrsprachigkeit schon bei den Kleinsten

In Luxemburg ist die Früherziehung (ab dem Alter von drei Jahren) fakultativ. Die Schulpflicht beginnt im Alter von vier Jahren mit der Grundschule, die aus vier Zyklen von je zwei Jahren besteht.

In der Früherziehung und im 1. Zyklus der Grundschule sprechen die Lehrkräfte so viel Luxemburgisch wie möglich. Oberstes Ziel ist es, die sprachlichen Fähigkeiten aller Kinder zu entwickeln, vor allem zugunsten der Kinder mit ausländischen Wurzeln, für die die Schule häufig der erste Berührungspunkt mit der luxemburgischen Sprache ist. Nach der Einführung eines mehrsprachigen Lehrprogramms in den Kitas zählt auch die Heranführung an die französische Sprache zu den Aufgaben des 1. Zyklus.

In den Zyklen 2 bis 4 der Grundschule werden weitere Sprachen eingeführt und gelehrt. Die Alphabetisierung erfolgt auf Deutsch; das Erlernen von Französisch erfolgt im 2. Zyklus (mündlich) und im 3. Zyklus (schriftlich). Die Verkehrssprache ist Deutsch.

Englisch und weitere moderne Fremdsprachen

Der Sekundarunterricht richtet sich an Jugendliche ab 12 Jahren, die dann öffentliche oder private Schulen, welche die offiziellen Lehrprogramme des Ministeriums oder andere Lehrprogramme anwenden, oder europäische Schulen besuchen. Ein vollständiger Zyklus am Gymnasium ohne Wiederholung einer Klasse umfasst sieben Jahre.

Im Sekundarunterricht bleibt Deutsch die Verkehrssprache in den unteren Klassen, mit Ausnahme des Französisch- und Mathematik-Unterrichts. Englisch wird ab dem zweiten Jahr am Gymnasium unterrichtet, außer für die Schüler im lateinischen Zweig, für die der Englischunterricht ein Jahr später beginnt. Im klassischen Sekundarunterricht wird Französisch ab dem vierten Jahr zur Verkehrssprache. Ab dem fünften Jahr können die Schüler eine vierte moderne Fremdsprache ihrer Wahl erlernen (Italienisch, Spanisch oder Portugiesisch). In der allgemeinbildenden Sekundarstufe bleibt Deutsch in der Regel die Verkehrssprache, außer in bestimmten Fächern oder Klassen mit besonderer Sprachregelung, die auf Französisch unterrichtet werden.

Im allgemeinen und klassischen Sekundarunterricht gibt es bestimmte Aufnahmeprogramme für Schüler, die einen Teil ihrer schulischen Laufbahn im Ausland absolviert haben und keine der drei Verwaltungssprachen des Landes sprechen.

In mehreren Sprachen studieren

Die Universität Luxemburg steht ebenfalls unter dem Zeichen der Mehrsprachigkeit, die zu ihren Grundprinzipien gehört. Generell sind Französisch und Deutsch die Unterrichtssprachen. Für bestimmte Studiengänge können jedoch nachgewiesene Kenntnisse in Englisch erforderlich sein. Die Universität bietet auch einen Lehrgang in luxemburgischer Sprachwissenschaft und Literatur an.



Zeitungen in verschiedenen Sprachen © SIP

Die Sprachen in den Medien

Das Thema Mehrsprachigkeit ist in der luxemburgischen Presse, einem regelrechten Spiegel der sprachlichen Alltagssituation, ebenfalls sehr präsent. Vor diesem gesellschaftlichen, kulturellen und mehrsprachigen Hintergrund, und auch um auf die Bedürfnisse der ausländischen Einwohner einzugehen, sind auch die einheimischen Medien mittlerweile polyglott. Man findet Tageszeitungen, Wochenzeitungen, Zeitschriften und sogar Fernseh- und Radiosender auf Französisch, Deutsch, Luxemburgisch, Portugiesisch und Englisch.

Die Printmedien

Die am häufigsten in den Printmedien verwendete Sprache ist Deutsch, insbesondere in den klassischen Tageszeitungen des Landes wie dem *Luxemburger Wort*, dem *Tageblatt* oder der *Zeitung vom Lëtzebuurger Vollek*. Weitere Zeitungen wie *Le Quotidien* oder *L'Essentiel* werden nur auf Französisch verfasst. Die erste Zeitung, die sich an die große portugiesische Gemeinschaft richtet, *Contacto*, erscheint anfangs nur monatlich, mittlerweile aber wöchentlich.

Bei den Wochenzeitungen und Zeitschriften ist die Situation mehr oder weniger identisch. Die älteste Wochenzeitung mit allgemeinen Informationen, *D'Lëtzebuurger Land*, verwendet mehr als eine Sprache, nämlich Französisch, Englisch und Luxemburgisch, ähnlich wie die Konkurrentin *Woxx*, die Informationen im Wesentlichen auf zwei Sprachen (Deutsch und Französisch) anbietet.

Da auch die Zielleserschaft bei der Sprachauswahl eine Rolle spielt, erscheinen die Wochenzeitungen *Revue* und *Télécran* auf Deutsch. Ihr Publikum besteht hauptsächlich aus luxemburgischen Familien.

Insgesamt ist der Sprachgebrauch in luxemburgischen Zeitungen sehr vielfältig. Sie richten sich somit an alle sozialen Gruppen und decken Informationen von internationalen Nachrichten über die nationale Politik bis hin zu Wirtschaft und Sport ab, und dies in den gängigsten Sprachen des Landes.

Das Fernsehen

Während die Auswahl an Fernsehsendern in den 1970er Jahren noch eher begrenzt war, hat sich die Fernsehlandschaft mit der Zeit durch ein nie dagewesenes mehrsprachiges Angebot deutlich ausgeweitet. Dank des Satellitenfernsehens und des Digitalkabels ist Luxemburg mit der ganzen Welt verbunden und erfasst die unterschiedlichsten kulturellen Eindrücke.

Dennoch schaut die Mehrheit der Bewohner, die sich an der Schnittstelle zwischen der französischsprachigen und der deutschsprachigen Kultur befinden, überwiegend französisches und deutsches Fernsehen. Zu den Favoriten zählen die französischen Sender TF1 (10,4 % der Bevölkerung schauen diesen Sender regelmäßig) und M6 (6,8 %) sowie die deutschen Sender ARD (8,4 %) und ZDF (8,3 %).

Seit 1991 nimmt Luxemburgisch mit dem Ausstrahlungsstart einer täglichen Nachrichtensendung auf RTL Télé Lëtzebuerg einen Ehrenplatz auf dem Fernseh Bildschirm ein. Laut der Studie TNS-Ilres 2021/II schauen täglich 19,2 % der Bevölkerung diesen Sender.

Das Radio

Die Radiolandschaft in Luxemburg entspricht dem soziokulturellen Gewebe des Landes. Die verschiedenen Sender spiegeln die Vielfalt ihres Publikums wider. Der Sender *L'essentiel Radio*, der 9,6 % der Bevölkerung erreicht, sendet auf Französisch, der Sender *Radio Latina* (3,8 %) auf Portugiesisch und Spanisch, während *RTL Radio* (6,3 %) sein Programm in deutscher Sprache anbietet. *Radio Ara* (1,5 %) strahlt seine Sendungen auf Französisch, Deutsch, Englisch und Luxemburgisch aus, aber unter anderem auch auf Portugiesisch, Spanisch und Italienisch.

Im Gegensatz zu den anderen Medien hat das Radio in Luxemburg das umfangreichste Programmangebot auf Luxemburgisch. *RTL Radio Lëtzebuerg* (29,2 %), *Eldorado* (14,7 %) und *Radio 100,7* (4,9 %) überlassen der luxemburgischen Sprache das Wort und erreichen die höchsten Einschaltquoten.



Literatur in verschiedenen Sprachen © SIP

Die Sprachen in der Kultur

Als wahres Symbol für seine Verankerung im Herzen Europas zeigen sich das Engagement Luxemburgs für das europäische Projekt und seine Offenheit anderen Kulturen gegenüber auch in seiner mehrsprachigen Kulturszene. Das umfangreiche Angebot an Veranstaltungen in verschiedenen Sprachen dient als Integrationsweg für alle.

Eine luxemburgische Literatur?

Auch wenn das literarische Schaffen auf Luxemburgisch mit Werken wie *E' Schrek ob de' Lezeburger Parnassus* („Ein Schritt auf dem Luxemburger Parnassus“, 1829), von Anton Meyer und dem Nationalepos *Renert oder de Fuuß am Frack an a Ma'nsgrëßt* („Renert oder der Fuchs im Frack und in Mannesgröße“, 1872) von Michel Rodange ihr goldenes Zeitalter gegen Ende des 19. Jahrhunderts erlebt, beschränkt sich der Begriff „luxemburgische Literatur“ nicht auf in luxemburgischer Sprache verfasste Werke. Vielmehr zeichnen sich die verschiedenen Einflüsse anderer Sprachen auch in der literarischen Landschaft des Großherzogtums ab. So wählen Autoren in Luxemburg ihre Schaffenssprache nach ihren persönlichen Vorlieben aus. Dies ist zum Beispiel bei Jean Portante der Fall, der auf Französisch schreibt, oder Claudine Muno, Nico Helminger oder Jemp Schuster, die sich auf Luxemburgisch ausdrücken. Es ist jedoch auch nicht ungewöhnlich, dass Schreibende von einem Werk zum nächsten die Sprache wechseln, wie es bei Anise Koltz, Guy Rewenig, Carine Krecké oder Lambert Schlechter der Fall ist. 2018 veröffentlicht Jeff Schinker *Sabotage*, einen viersprachigen Roman, in dem die Figuren und die Handlung in den Hintergrund geraten. Hier sind die Sprachen die wahren Protagonisten – genau wie im luxemburgischen Alltag.

Während Luxemburgisch, Französisch und Deutsch weiterhin die beliebtesten Sprachen bei den Literaturschaffenden sind, finden auch weitere Sprachen ihr Publikum. Hiervon zeugen die Buchläden und Bibliotheken, die häufig auch Veröffentlichungen auf Englisch, Italienisch, Portugiesisch und Spanisch anbieten.

Auf der Bühne

In der Theaterwelt teilen sich lokale Produktionen, internationale Koproduktionen und die Stars des Großherzogtums und aus dem Ausland die Bühne. Das sprachliche Reichtum der Branche ermöglicht es, Stücke in ihrer Originalsprache aufzuführen, was von der Offenheit der luxemburgischen Gesellschaft gegenüber anderen Kulturen zeugt. Die sprachliche Vielfalt der Ensembles, aber auch der weltweite Bekanntheitsgrad der Theatergruppen und Interpreten, die im Großherzogtum auftreten, ziehen wiederum ein internationales Publikum an.

Audiovisuelle Produktionen

Kinofans freuen sich darüber, dass Filme systematisch in Originalversion mit französischen und deutschen oder französischen und niederländischen Untertiteln gezeigt werden.

Die nationale Produktion von Filmen und Fernsehserien erlebt in den letzten Jahren einen immer größeren Erfolg. Auch bei diesen audiovisuellen Produktionen spielt die Mehrsprachigkeit eine Rolle. So werden viele Filme in den verschiedenen Sprachen Luxemburgs gedreht, und es gibt sogar einige mehrsprachige Produktionen. Die zweite Staffel der Serie *Capitani* ist ein perfektes Beispiel für den häufigen Wechsel von einer Sprache zur anderen, manchmal innerhalb desselben Satzes, der das alltägliche gesellschaftliche Leben in Luxemburg prägt.

Die sprachliche Vielfalt Luxemburgs wird auch bei internationalen Koproduktionen deutlich, wo sie von erheblichem Vorteil ist und den Ruf Luxemburgs bis über seine Landesgrenzen hinausträgt. *Mr Hublot*, Oscar-Preisträger 2014 in der Kategorie „bester Kurzfilm“, stellt nicht nur einen Triumph für den audiovisuellen Sektor in Luxemburg dar, sondern ist auch ein herausragendes Beispiel für grenzüberschreitende Zusammenarbeit (Luxemburg/

Frankreich). *Bad Banks*, ein weiteres gelungenes mehrsprachiges Projekt, ist eine deutsch-luxemburgische Koproduktion, die in der Kategorie „beste Dramaserie“ bei den International Emmy Awards nominiert war.

Eine mehrsprachige Musikszene

Auch der Musikszene in Luxemburg kommt die sprachliche Situation des Landes zugute. Das vielfältige Programm der musikalischen Einrichtungen wie der Philharmonie, der Rockhal und Den Atelier sowie die zahlreichen Festivals und Konzerte im ganzen Land ziehen das Publikum aus dem Ausland an. Der Künstler Chaild, der auf Englisch singt, mischt die italienischen und portugiesischen musikalischen Einflüsse seiner Kindheit mit Elektro-Pop. Die Hip-Hopper von De Lääb sowie die Künstlerin Nicool rappen auf Luxemburgisch, während MAZ sich auf Englisch ausdrückt. Egal ob Rock, Pop, Jazz, Rap oder auch Metal, die Musiker und Musikerinnen des Großherzogtums drücken sich in der Sprache ihrer Wahl aus und finden dennoch immer ein Publikum für ihre Musik.

Die Sprachenvielfalt in der Kultur spiegelt den sprachlichen Reichtum der luxemburgischen Gesellschaft wider. Dieses polyphone Schaffen wird in der luxemburgischen Nationalbibliothek unter dem Sammelbegriff *Luxemburgensia* verzeichnet, der alle literarischen Werke und Druckerzeugnisse umfasst, die entweder von Personen mit luxemburgischer Staatsangehörigkeit verfasst wurden, in Luxemburg produziert wurden oder Luxemburg zum Gegenstand haben, ganz gleich, in welcher Sprache sie geschaffen wurden.

Fördermaßnahmen

Vor dem multikulturellen und mehrsprachigen Hintergrund des Großherzogtums kommt der luxemburgischen Sprache eine erhebliche Bedeutung bei. In der Tat fördert sie die Integration und den gesellschaftlichen Zusammenhalt und stärkt zugleich die kulturelle Identität. Die Fördermaßnahmen der letzten Jahre zielen auf die Einführung einer Sprach- und Kulturpolitik ab, die mit allen gesellschaftlichen Akteuren abgestimmt ist.

Normierung der luxemburgischen Sprache und Stärkung ihres Stellenwerts

Seit den 1980er Jahren wächst die Bedeutung von Luxemburgisch im Großherzogtum. Durch seine Aufnahme als Landessprache im Gesetz zur Sprachenregelung von 1984 wird seine Rolle als Kommunikations-, Integrations- und Kultursprache entschieden gefestigt.

Luxemburg verpflichtet sich seit Jahren dafür, die luxemburgische Sprache und die Mehrsprachigkeit zu fördern. 2017 führt die Regierung eine Förderstrategie der Landessprache ein und verfasst Leitlinien für eine langfristige Politik. Ein Jahr später bestätigt das Gesetz vom 20. Juli 2018 diese

Verpflichtung, den über 20 Jahre angelegten Aktionsplan und die Schaffung von Instanzen, die für die Umsetzung der Fördermaßnahmen zuständig sind: Den Kommissar für die luxemburgische Sprache, das Zenter fir d'Lëtzebuenger Sprooch – ZLS (Zentrum für die luxemburgische Sprache) sowie den Rat der Luxemburger Sprache.

Die eingeführten Maßnahmen haben die Normierung und die Erforschung der luxemburgischen Sprache zum Ziel – wichtige Punkte, um die Grundlagen für ihre Verwendung in allen Bereichen des öffentlichen Lebens zu schaffen. Die Website Lëtzebuenger Online Dictionnaire – LOD („Luxemburger Online-Wörterbuch“, www.lod.lu) fügt sich zum Beispiel gut in den so charakteristisch vielsprachigen Kontext des Großherzogtums ein. Dieses in seinem Umfang einzigartige kostenlose Online-Wörterbuch verknüpft die luxemburgischen Einträge mit vier Übersetzungssprachen: Deutsch, Französisch, Englisch und Portugiesisch. In diesen Bereich der Normierung fällt auch *D'Lëtzebuenger Orthografie* („Die luxemburgische Rechtschreibung“), ein 2019 vom ZLS veröffentlichtes Werk, das die 1975 festgelegten und 1999 überarbeiteten Regeln für die luxemburgische Rechtschreibung ergänzt und normieren soll. Die Online-Plattformen schreiw.lu und verben.lu ergänzen die Sensibilisierung für die Rechtschreib- und Grammatikregeln.



Bücher aus der Serie „Lëtzebuurger Wuertschatz“ („Luxemburger Wortschatz“) © SIP



Buch „Schwätzt Dir Lëtzebuergesch?“ („Sprechen Sie Luxemburgisch?“) © SIP

Luxemburgische Sprache und Kultur für alle

Die Fördermaßnahmen zum Erlernen der luxemburgischen Sprache und Kultur sind ab dem frühen Kindesalter fester Bestandteil der Erziehung. Das Ministerium für Bildung, Kinder und Jugend entwickelt hierfür mehrsprachige didaktische Materialien für die Grundschule, und die freiwilligen Kurse *Orthographie, Lëtzebuergesch Kultur a Literatur* („Luxemburgische Rechtschreibung, Kultur und Literatur“) und *Kreatiivt Schreiwen am Lëtzebuergesch* („Kreatives Schreiben auf Luxemburgisch“) werden schrittweise im Sekundarunterricht eingeführt.

Die Fördermaßnahmen beschränken sich jedoch nicht auf die Grundschule und den Sekundarunterricht. Das Angebot an Luxemburgischkursen für Erwachsene wird ständig erweitert, vor allem in den Gemeinden und am Nationalen Spracheninstitut, das an den Campussen Luxemburg-Stadt, Mersch und Esch-Belval Kurse anbietet.

Arbeitnehmer und Selbstständige können auch den Sprachurlaub in Anspruch nehmen: eine Auszeit von 200 Stunden pro beruflicher Laufbahn, um die luxemburgische Sprache zu erlernen oder zu perfektionieren. Mit dieser Maßnahme unterstützt die Regierung nicht nur Einzelpersonen, die Lust haben, die Landessprache zu erlernen, sondern fördert Luxemburgisch auch als primäre Integrationsprache.

Ein besonderes Augenmerk wird Neankömmlingen in Luxemburg zuteil. Ausländischen Gebietsansässigen, die über eine Aufenthaltsgenehmigung verfügen und sich langfristig niederlassen wollen, wird der Aufnahme- und Integrationsvertrag angeboten. Im Rahmen dieses Vertrags bietet der Staat Luxemburgisch-, Französisch- und Deutschkurse an. Antragsteller und Personen, denen internationaler Schutz gewährt wurde, können auch die Unterstützung des Lëtzebuurger Integratiouns- a Sozialkohäsiounscenter – LISKO (Zentrum für Integration und sozialen Zusammenhalt) erhalten, das sie bei einer Reihe von Schritten unterstützt, unter anderem beim Erlernen der Gebrauchssprachen des Landes.

EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT

Die Förderstrategie sieht die Aufnahme von Luxemburgisch als Landessprache in die Verfassung sowie die Anerkennung der Mehrsprachigkeit als Grundpfeiler des Großherzogtums vor. Darüber hinaus sind Verhandlungen mit den EU-Institutionen geplant, um eine Einigung über eine „Verwaltungsvereinbarung“ im Anschluss an die Schlussfolgerungen des Europäischen Rates von 2005 zu erzielen. Dadurch hätten die Bürger das Recht, sich in luxemburgischer Sprache an die Institutionen zu wenden und eine Antwort in dieser Sprache zu erhalten. So verfestigt sich die luxemburgische Sprache auf nationaler Ebene und nimmt international an Fahrt auf.



Luxemburgische und europäische Flaggen, vor der Straßenbahn auf der Neuen Brücke © SIP

Luxemburgische und europäische Flaggen, vor der Straßenbahn auf der Neuen Brücke © SIP

Nützliche Links



<https://gd.lu/4VMlvW>

Bibliographie

- Chambre des députés. Loi du 24 février 1984 sur le régime des langues.
- Hoensch, J. *Die Luxemburger. Eine spätmittelalterliche Dynastie gesamteuropäischer Bedeutung. 1308-1407*. Stuttgart: Kohlhammer, 2000.
- Pauly, M. *Geschichte Luxemburgs*. München: Verlag C.H.Beck oHG, 2011.
- Statec. „Regards sur les langues au travail“, in *Regards*, n°11, April 2016.
- Statec. „Le luxembourgeois reste la langue la plus utilisée à domicile“, in *Regards* n°09, Mai 2019.
- Statec. *Population par nationalité 1875-2011, 2022*.
- TNS ILRES. *Étude Plurimédia Luxembourg 2021, 2021*.

Zusätzliche Quellen

- Fehlen, F. *BaleineBis. Une enquête sur un marché linguistique multilingue en profonde mutation. Luxemburgs Sprachenmarkt im Wandel*. Luxemburg: SESOPI Centre intercommunautaire, 2009.

Luxemburgische und europäische Flaggen, vor der Straßenbahn auf der Neuen Brücke © SIP

Herausgeber und Autor

Informations- und Presseamt
der Luxemburger Regierung

33, bd Roosevelt
L-2450 Luxembourg
Tel. : (+352) 247-82181
edition@sip.etat.lu
www.gouvernement.lu
www.luxembourg.lu

Übersetzung

Translatores

Layout

lola

Druck

Imprimerie Exe

ISBN 978-2-87999-295-2
August 2022



DIE REGIERUNG
DES GROSSHERZOGTUMS LUXEMBURG
Informations- und Presseamt